



## **Botschaft des Stadtrates an den Gemeinderat**

172530 / 319.30

---

### **Auftrag Tino Schneider und Mitunterzeichnende betreffend Aufarbeitung der Geschichte des Gedenksteins für deutsche internierte Soldaten auf dem Friedhof Daleu**

#### **Antrag**

1. Der Bericht des Stadtrates wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Stadtrat wird beauftragt, die Gedenktafel neben dem Gedenkstein auf dem Friedhof Daleu umzusetzen.
3. Der Auftrag Tino Schneider und Mitunterzeichnende betreffend Aufarbeitung der Geschichte des Gedenksteins für deutsche internierte Soldaten auf dem Friedhof Daleu wird als erledigt abgeschrieben.

#### **Zusammenfassung**

Obwohl die Geschichte des 1938 errichteten deutschen Grabdenkmals auf dem Friedhof Daleu bisher in Fachkreisen bekannt war, schaffte sie es nicht in das Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit. Ende Januar 2023 wurde die Geschichte des Grabmals durch die Medien aufgenommen. Deshalb beauftragte der Gemeinderat mit der Überweisung des Auftrags Tino Schneider und Mitunterzeichnende den Stadtrat – soweit noch nötig – die Geschichte rund um den Gedenkstein auf dem Friedhof Daleu historisch aufarbeiten zu lassen sowie Massnahmen zu ergreifen, damit vor Ort mindestens auf den historischen Kontext hingewiesen wird. Die historische Aufarbeitung der Geschichte rund um das Denkmal erfolgte durch das Stadtarchiv. Weitere Forschungsarbeiten würden voraussichtlich keine neuen wesentlichen Erkenntnisse zur Geschichte des Grabdenkmals sowie der dort Begrabenen





**liefern. Hingegen treibt der Kanton die Aufarbeitung der Geschichte des Nationalsozialismus und des Faschismus in Graubünden und damit auch in Chur bis zu den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg voran. Deshalb sieht der Stadtrat keinen Anlass für eine weitere historische Aufarbeitung durch die Stadt. Mit dem Anbringen einer Gedenktafel auf dem Friedhof Daleu werden die Hintergründe des Grabmals erläutert und damit wird der Gedenkstein in den historischen Kontext gesetzt. Gleichzeitig wird den Opfern des Nationalsozialismus und der Kriege des 20. Jahrhunderts gedacht.**



## **Bericht**

### **1. Auftrag Tino Schneider**

Seit 1938 steht auf dem Friedhof Daleu ein Gedenkstein für deutsche internierte Soldaten. Auftraggeber des Denkmals war der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge – eine Organisation, die 1919 für die Pflege von deutschen Soldatengräbern gegründet worden ist und sich um die Gräber gefallener Soldaten im Ausland kümmerte. Ab 1933 unterwarf sie sich jedoch den Grundsätzen des Nationalsozialismus und stand inhaltlich sowie ideologisch dem NS-Regime äusserst nahe. Entsprechend kann der Gedenkstein auf dem Friedhof Daleu durchaus als Nazi-Denkmal bezeichnet werden, da es ein Bild des nationalsozialistischen Totenkults wiedergibt.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs und bis ins 21. Jahrhundert hinein hat in der Stadt Chur keine kritische resp. wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Gedenkstein bzw. dem Mausoleum auf dem Friedhof Daleu stattgefunden. Es ist unerlässlich, dass die Geschichte hinter diesem Stein auf öffentlichem Grund professionell aufgearbeitet und eine offene Geschichtsvermittlung vor Ort nach aktuellen historischen Standards in Angriff genommen wird.

Mit der Überweisung des Auftrags Tino Schneider und Mitunterzeichnende beauftragte der Gemeinderat den Stadtrat – soweit noch nötig – die Geschichte rund um den Gedenkstein auf dem Friedhof Daleu historisch aufarbeiten zu lassen sowie Massnahmen zu ergreifen, damit vor Ort mindestens auf den historischen Kontext hingewiesen wird, welcher in Verbindung mit dem Stein steht. Zugleich sollen weitere Möglichkeiten geprüft werden, wie künftig adäquat mit dem Gedenkstein umgegangen werden soll.

### **2. Aufarbeitung und Handhabung Grabmal**

Die historische Aufarbeitung der Geschichte rund um das Denkmal ist seitens der Stadt Chur durch das Stadtarchiv erfolgt. Weitere Forschungsarbeiten würden voraussichtlich keine neuen wesentlichen Erkenntnisse zur Geschichte des Grabdenkmals auf Daleu sowie der dort Begrabenen liefern. Hingegen wird der Kanton die Aufarbeitung der Geschichte des Nationalsozialismus und des Faschismus in Graubünden und damit auch in Chur bis zu den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg vorantreiben. Deshalb sieht der Stadtrat keinen Anlass für eine weitere historische Aufarbeitung. Wie bereits in der Debatte und im Bericht des Stadtrates festgelegt, erachtet es der Stadtrat als sinnvoll und angebracht, die Geschichte des deutschen Grabdenkmals mit einer Informationstafel öffentlich zu dokumentieren und damit den Gedenkstein in einen historischen Kontext zu



setzen. Eine Tafel neben dem Grabdenkmal auf dem Friedhof Daleu soll die Hintergründe erläutern. Der Inhalt der Tafel wurde dem Staatsarchivar des Kantons Graubünden sowie der Direktorin des Rätischen Museums zur Stellungnahme eingereicht. Die Änderungs- und Ergänzungsvorschläge des Kantons wurden entgegengenommen und umgesetzt. Für die politische Dimension der Tafel sowie die Präsenz des Kantons Graubünden auf der Tafel wurde die Leiterin des Amts für Kultur kontaktiert, welche in ihrer Rückmeldung die Genehmigung von Regierungspräsident Dr. Jon Domenic Parolini für die Präsenz des Kantons auf der Tafel sowie eine Kostenbeteiligung festhält.

### 3. Text auf Gedenktafel

Der Text auf der Gedenktafel wurde dem Staatsarchiv Graubünden zur Prüfung gegeben und von dieser Seite als gut befunden. Die Gestaltung der Tafel wird in vier Bereiche gegliedert. Unter der Überschrift "Das Deutsche Grabdenkmal" wird ein Kopfertext mit generellen Inhalten sowie ein Fusstext mit der Anteilnahme der Stadt Chur platziert. Zudem werden folgende drei Themenbereiche in Spalten abgehandelt:

1. Das Grabdenkmal auf Daleu (chronologische Aufarbeitung des Grabdenkmals)
2. Die Begrabenen (Informationen zu den Begrabenen)
3. Der Volksbund und die Schweiz (chronologische Aufarbeitung)

## Das deutsche Grabdenkmal

Nach dem 1. Weltkrieg entstanden in der Schweiz verschiedene Gedenkstätten und Denkmäler für den gemeinsamen deutschen Soldaten. Am 1920 erschienen Initiatoren aus Graubünden, zusätzliche Informationen im Gedächtnis der Stadt Chur zu erhalten. Diese wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv in Berlin, dem Schweizerischen Bundesarchiv in Bern und dem Schweizerischen Bundesarchiv in Zürich, die Gedenktafel in der Gedenkstätte Daleu im Jahr 2011 aufgestellt. Die Gedenktafel wurde am 1. März 2011 eingeweiht und ist seitdem ein wichtiger Bestandteil der Gedenkstätte Daleu.

In der Chur wurde eine Gedenktafel mit dem Titel "Das deutsche Grabdenkmal" am 1. März 2011 eingeweiht. Es ist unter anderem ein vollständig fertiggestelltes Werk. In ausführlicher Arbeit wurde kein Churer Monument auf dem Gelände des Grabdenkmals erstellt. Die Gedenktafel trägt die Aufschrift "Das deutsche Grabdenkmal" und ist ein wichtiges Dokument der Stadt Chur. Die Gedenktafel wurde am 1. März 2011 eingeweiht und ist seitdem ein wichtiger Bestandteil der Gedenkstätte Daleu.

#### Das Grabdenkmal auf Daleu

1918  
Der Volksbund Deutscher Kriegsgenossen wurde am 1. März 1918 in der Schweiz gegründet. Der Zweck des Bundes ist es, die Erinnerung an die Opfer des Weltkriegs zu erhalten und die Gedenkstätten zu erhalten. Der Bund hat seinen Sitz in Berlin. Der Bund hat seinen Sitz in Berlin. Der Bund hat seinen Sitz in Berlin.

1920  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1920 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1921  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1921 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1922  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1922 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1923  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1923 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1924  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1924 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1925  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1925 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1926  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1926 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1927  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1927 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1928  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1928 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1929  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1929 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1930  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1930 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

#### Die Begrabenen

Nr.	Nachname	Vorname	Geburtsdatum	Todesdatum	Ort
1	...	...	...	...	...
2	...	...	...	...	...
3	...	...	...	...	...
4	...	...	...	...	...
5	...	...	...	...	...
6	...	...	...	...	...
7	...	...	...	...	...
8	...	...	...	...	...
9	...	...	...	...	...
10	...	...	...	...	...
11	...	...	...	...	...
12	...	...	...	...	...
13	...	...	...	...	...
14	...	...	...	...	...
15	...	...	...	...	...
16	...	...	...	...	...
17	...	...	...	...	...
18	...	...	...	...	...
19	...	...	...	...	...
20	...	...	...	...	...
21	...	...	...	...	...
22	...	...	...	...	...
23	...	...	...	...	...
24	...	...	...	...	...
25	...	...	...	...	...
26	...	...	...	...	...
27	...	...	...	...	...
28	...	...	...	...	...
29	...	...	...	...	...
30	...	...	...	...	...
31	...	...	...	...	...
32	...	...	...	...	...
33	...	...	...	...	...
34	...	...	...	...	...
35	...	...	...	...	...
36	...	...	...	...	...
37	...	...	...	...	...
38	...	...	...	...	...
39	...	...	...	...	...
40	...	...	...	...	...
41	...	...	...	...	...
42	...	...	...	...	...
43	...	...	...	...	...
44	...	...	...	...	...
45	...	...	...	...	...
46	...	...	...	...	...
47	...	...	...	...	...
48	...	...	...	...	...
49	...	...	...	...	...
50	...	...	...	...	...
51	...	...	...	...	...
52	...	...	...	...	...
53	...	...	...	...	...
54	...	...	...	...	...
55	...	...	...	...	...
56	...	...	...	...	...
57	...	...	...	...	...
58	...	...	...	...	...
59	...	...	...	...	...
60	...	...	...	...	...
61	...	...	...	...	...
62	...	...	...	...	...
63	...	...	...	...	...
64	...	...	...	...	...
65	...	...	...	...	...
66	...	...	...	...	...
67	...	...	...	...	...
68	...	...	...	...	...
69	...	...	...	...	...
70	...	...	...	...	...
71	...	...	...	...	...
72	...	...	...	...	...
73	...	...	...	...	...
74	...	...	...	...	...
75	...	...	...	...	...
76	...	...	...	...	...
77	...	...	...	...	...
78	...	...	...	...	...
79	...	...	...	...	...
80	...	...	...	...	...
81	...	...	...	...	...
82	...	...	...	...	...
83	...	...	...	...	...
84	...	...	...	...	...
85	...	...	...	...	...
86	...	...	...	...	...
87	...	...	...	...	...
88	...	...	...	...	...
89	...	...	...	...	...
90	...	...	...	...	...
91	...	...	...	...	...
92	...	...	...	...	...
93	...	...	...	...	...
94	...	...	...	...	...
95	...	...	...	...	...
96	...	...	...	...	...
97	...	...	...	...	...
98	...	...	...	...	...
99	...	...	...	...	...
100	...	...	...	...	...

1931  
Der Volksbund Deutscher Kriegsgenossen wurde am 1. März 1931 in der Schweiz gegründet. Der Zweck des Bundes ist es, die Erinnerung an die Opfer des Weltkriegs zu erhalten und die Gedenkstätten zu erhalten. Der Bund hat seinen Sitz in Berlin. Der Bund hat seinen Sitz in Berlin. Der Bund hat seinen Sitz in Berlin.

1932  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1932 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1933  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1933 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1934  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1934 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1935  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1935 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1936  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1936 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1937  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1937 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1938  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1938 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1939  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1939 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1940  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1940 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

#### Der Volksbund und die Schweiz

1918  
Der Volksbund Deutscher Kriegsgenossen wurde am 1. März 1918 in der Schweiz gegründet. Der Zweck des Bundes ist es, die Erinnerung an die Opfer des Weltkriegs zu erhalten und die Gedenkstätten zu erhalten. Der Bund hat seinen Sitz in Berlin. Der Bund hat seinen Sitz in Berlin. Der Bund hat seinen Sitz in Berlin.

1920  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1920 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1921  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1921 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1922  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1922 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1923  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1923 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1924  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1924 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1925  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1925 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1926  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1926 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1927  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1927 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1928  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1928 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1929  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1929 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

1930  
Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 1. März 1930 beschlossen, ein Denkmal für die deutschen Soldaten zu errichten. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden. Das Denkmal soll in der Gedenkstätte Daleu errichtet werden.

Die Regierung des Kantons Graubünden sowie der Gemeinderat und der Stadtrat von Chur gedenken mit dieser Tafel der Opfer, welche die letzten drei Jahrzehnte gefordert haben.

Gestaltungsvariante der Gedenktafel



Die Texte sollen wie folgt lauten:

### **Das deutsche Grabdenkmal**

*Nach dem Ersten Weltkrieg entstanden in der Schweiz verschiedene Grabanlagen und Denkmäler für hier während ihrer Internierung verstorbene deutsche Soldaten. Ab 1933 versuchten Institutionen aus Deutschland zusätzliche Monumente im Geiste des Nationalsozialismus zu errichten. Diese neuen «Ehrenmäler» sollten den Tod deutscher Soldaten im Ersten Weltkrieg nicht betauern, sondern überhöhen. Die Gefallenen galten nun als für Volk und Vaterland gestorbene, vorbildliche Helden. Die Verherrlichung von Krieg und «Heldentod» diente letztendlich der Vorbereitung für den Zweiten Weltkrieg. In der Schweiz provozierten die deutschen Institutionen mit ihren Plänen für «Ehrenmäler» sowohl durch die gewählten Aufstellungsorte als auch die Art der Gestaltung. So scheiterten diese Absichten.*

*Nur in Chur konnte eine deutsche Institution 1938/39 dieses Grabdenkmal errichten. Es ist unklar, ob es vollständig fertiggestellt wurde. In auffallender Weise wird hier auf jede eindeutig nationalsozialistische Symbolik verzichtet. Das Grabdenkmal nimmt die klassischen Grundformen des antiken Mausoleums auf; die Inschrift ist betont nüchtern gehalten. Auch kommt eine Form des Reichsadlers zur Anwendung, die schon in den 1920er Jahren üblich war. Das Grabdenkmal provoziert nicht durch seine Gestaltung, sondern gleicht Denkmälern anderer Nationen und der deutschen Weimarer Republik für Gefallene des Ersten Weltkriegs. In den 1930er Jahren kritisierten es deutsche Stellen daher teilweise als unangemessen, d.h. als zu wenig «nationalsozialistisch». Der spezifisch nationalsozialistische Kontext des Churer Grabdenkmals ist nicht ohne Weiteres erkennbar und ohne Hintergrundwissen leicht zu übersehen.*

### **Das Grabdenkmal auf Daleu**

#### **1934**

*Der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V. plante, auf dem «Friedhof Daleu eine gemeinsame Grabstätte für die während des Kriegs in Chur und Umgebung verstorbenen Internierten zu errichten, da in nächster Zeit die bisherigen Grabstätten freigegeben werden müssen». Der Deutsche Hilfsverein Chur als Beauftragter des Volksbunds bat darum, ein bestimmtes Doppelgrab kostenlos zu erhalten. Der Stadtpräsident lehnte dies ab, reduzierte aber die Gebühr von 900 auf 600 Franken.*



### **1935**

*Der Volksbund bezahlte die Gebühr und erhielt die Konzession für das Doppelgrab.*

### **1936–1938**

*Die Bauleitung des Volksbunds erstellte im August 1936 den Plan für das Grabdenkmal. Es wurde in München in Zusammenarbeit mit einer Churer Bildhauerwerkstatt realisiert. Der Planentwurf sah als Bekrönung ein gleichschenkliges Bronzekreuz vor, das aber wohl nie angebracht wurde.*

### **1937**

*Die Regierung von Graubünden legte den Gemeinden Arosa, Chur, Disentis/Mustér und Savognin nahe, vorläufig keine Gräber deutscher Soldaten mehr aufzuheben. Der Churer Stadtpräsident antwortete, dass die Stadt zwar «Reihengräber, darunter auch solche deutscher Soldaten, aufheben musste, dass aber schon seit längerer Zeit die Gebeine in einem Massengrabe, das das künftige Kriegerdenkmal tragen soll, bestattet wurden.»*

### **1938–1939**

*Ende 1938 war der in München bearbeitete Stein in Chur. Das Grabmal musste noch aufgerichtet sowie die Namen der Soldaten und Zivilisten eingemeißelt werden. Es ist unklar, wann das Grabdenkmal offiziell eingeweiht wurde.*

### **1954**

*Vertreter des Volksbunds besuchten Chur. Dabei wurde festgehalten, dass der «Denkmalsblock [...] durch den Kriegsbeginn 1939/45 nicht vollendet werden konnte. Die Inschrift ist auf einer Denkmalseite nicht mehr ausgeführt worden.»*

### **1955**

*Der Volksbund restaurierte das Grabdenkmal. Danach fanden keine weiteren Massnahmen mehr von Seiten des Vereins statt. Die Umbettung von deutschen Internierten des Zweiten Weltkriegs, die in Chur begraben sind, wurde diskutiert. Es fiel keine Entscheidung.*



### **1967**

*Die Gebeine der bei ihrem Tod 19 bzw. 18 Jahre alten deutschen Internierten Hans Joachim Bunzel (1926–1946) und Klaus Währer (1927–1946) wurden in das Grabdenkmal umgebettet. Sie hatten während des Zweiten Weltkriegs eine deutsche Schule in Davos besucht. Die Kosten der Umbettung übernahm das deutsche Generalkonsulat Zürich.*

### **1995**

*Die Konzession des Volksbunds für die Doppelgrabstelle endete. Die Verantwortung für den Erhalt des deutschen Grabdenkmals ging damit auf die Stadt Chur über. Diese ist sich ihrer geschichtlichen Verpflichtung bewusst und sorgt für den Erhalt des Monuments. Es ist ein Zeugnis der düsteren Jahre, als Nationalsozialisten auch ausserhalb Deutschlands solche Monumente zur Propagierung ihrer Form der «Heldenverehrung» errichteten.*

### **Die Begrabenen**

*Seit 1916 nahm die neutrale Schweiz kranke und verwundete belgische, britische, deutsche und französische Kriegs- und Zivilgefangene auf. Die Vereinbarungen mit den kriegführenden Mächten sahen vor, dass die hier internierten Personen erst nach Kriegsende in ihre Heimatländer zurückkehren durften. Die deutschen Gefangenen wurden in der Zentral- und Ostschweiz untergebracht. Ende 1916 befanden sich in Chur 4 Offiziere, 153 Soldaten und 19 Zivilisten als deutsche Internierte. Nach Ende des Ersten Weltkriegs verliessen die meisten Internierten die Schweiz, soweit sie nicht hier verstarben.*

*In Chur wurden zehn deutsche Internierte auf dem Friedhof Daleu und zwei auf dem katholischen Friedhof Hof begraben. Acht Internierte von Daleu, zwei vom Hof sowie zwei, die ursprünglich in Disentis/Mustér begraben worden waren, wurden in den 1930er Jahren in ein Gemeinschaftsgrab auf Daleu umgebettet. Ihre Namen befinden sich an der Längsseite des Grabdenkmals links und rechts vom Reichsadler. Dort stehen auch drei Namen von Männern, die anscheinend nicht im Grabdenkmal begraben liegen (Ernst Patorol, Jakob Rössel, Fr. Sassmannshausen). Folgende Männer wurden hier bestattet:*



<b>Nr.</b>	<b>Vorname</b>	<b>Nachname</b>	<b>Soldat/ Zivilist</b>	<b>Todestag</b>	<b>Erster Bestattungsort</b>
1	Karl	Schröder	Soldat	21.1.1916	Daleu
2	Otto	Gundlach	Soldat	12.8.1916	Disentis/ Mustér
3	Albrecht	Gemsemer	Soldat	22.2.1917	Daleu
4	Paul	Möller	Soldat	3.4.1917	Disentis/ Mustér
5	Eberhard	Verbünt	Soldat	6.1.1918	Hof
6	Philipp	Krebs	Zivilist	1.2.1918	Daleu
7	Georg	Krumreich	Soldat	16.3.1918	Daleu
8	Theobald	Bösshar	Zivilist	10.6.1918	Daleu
9	Franz	Handzik	Zivilist	19.8.1918	Daleu
10	Max	Buron	Soldat	28.10.1918	Hof
11	Karl	Sommer	Soldat	30.10.1918	Daleu
12	Wilhelm	Müller	Soldat	6.11.1919	Daleu

*Es handelt sich um neun Soldaten und drei Zivilisten. Auf dem Grabdenkmal sind die Namen von weiteren 46 deutschen Soldaten und Zivilisten eingemeisselt. Die Inschrift «1914 Hier ruhen Deutsche Soldaten 1918» ist irreführend, da die Zivilpersonen nicht erwähnt werden. Die Nationalsozialisten überhöhten das Soldatensterben zu einem Heldentod, sodass die Berücksichtigung von Zivilisten nicht ins Bild passte. Das Andenken der Toten des Ersten Weltkriegs, die nichts mit dem Nationalsozialismus zu tun hatten, wurde vom NS-Regime missbraucht.*

*Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die jung verstorbenen deutschen Internierten Hans Joachim Bunzel (11.12.1926–10.3.1946) und Klaus Währer (16.5.1927–17.2.1946) auf dem Friedhof Daleu bestattet und 1967 in das Grabdenkmal umgebettet. Beide besuchten in Davos eine deutsche Schule («Fridericianum»), die im Besitz nationalsozialistischer Institutionen war. Nach Schliessung dieser Institution am Ende des Zweiten Weltkriegs wurden sie interniert und in Churwalden untergebracht. Sie starben im Kantonsspital in Chur an Lungentuberkulose bzw. Hirnhautentzündung. So wurden beide auf dem Friedhof der Stadt begraben.*





## **Der Volksbund und die Schweiz**

### **1919**

*Der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V. wurde als privater Verein gegründet. Er kümmerte sich um die Pflege deutscher Soldatengräber des Ersten Weltkriegs, von denen der grösste Teil im Ausland lag. Bei der Gestaltung der Gräber ging es um eine Überhöhung des gewaltsamen Todes von Soldaten als Opfer für das Volk und Vaterland.*

### **1933**

*Nach der Machtübernahme Adolf Hitlers verband sich der Volksbund eng mit dem NS-Regime. Die Nationalsozialisten beanspruchten die im Ersten Weltkrieg gefallenen zwei Millionen deutschen Soldaten als Vorkämpfer für ihre Bewegung. Die Kriegstoten wurden für eine nationalsozialistische Heldenverehrung vereinnahmt und instrumentalisiert. Auch in der Schweiz sollten nach 1933 neue deutsche Soldatendenkmäler entstehen. Solche gab es bereits aus den ersten Jahren nach Ende des Ersten Weltkriegs in Davos, Einsiedeln, Genf, Luzern und Zürich. Nun sollten weitere in Appenzell bzw. St. Gallen, Basel, Chur und Luzern entstehen.*

### **1935**

*In Appenzell wurde der Standort für eine «Totenburg» gesucht. Bei Totenburgen handelte es sich um monumentale Grabanlagen, die abseits von Friedhöfen auf Hügeln weit hin sichtbar errichtet wurden. Als erster Standort wurde ausgerechnet ein Grundstück beim Vögelinsegg bestimmt, in dessen Nähe 1403 eine für Appenzell wichtige Schlacht stattgefunden hatte. Dieser Plan scheiterte rasch.*

### **1937**

*Nun sollte die Totenburg auf dem Kurzegg oberhalb von St. Gallen entstehen. Doch als die Pläne publik wurden, formierte sich in der Presse sowie im Grossen Rat und bei der Regierung Widerstand. Die Totenburg kam in der Schweiz nicht zustande, sondern sollte 1938 innerhalb Deutschlands auf dem Lerchenberg bei Meersburg errichtet werden. Der Bau wurde nicht vollendet.*

*Für Luzern bestand der Plan, bei der Hofkirche ein Denkmal in Form einer Säule aufzustellen. Doch nach dem Eklat in St. Gallen gab der Volksbund seine Idee von provokanten und grossen «Ehrenmalen» in der Schweiz auf.*



### **1936–1939**

*Übrig blieb das Churer Bauprojekt. Dazu hiess es 1937 in einem Schreiben an den deutschen Gesandten: «In Chur ist auf dem einen Friedhof, wo sich nur ganz wenige Gräber befinden, bereits ein kleines Denkmal mit Genehmigung der Stadtgemeinde Chur in Bau genommen.» In einem Bericht des deutschen Generalkonsulats in Zürich aus dem gleichen Jahr wurde ausgeführt, das geplante Monument «ist zwar grösser als beispielsweise ein normales Familiengrab, kann aber doch nicht als eigentliches Ehrenmal angesprochen werden.» Es entsprach nicht den Ansprüchen des Volksbunds an ein «Ehrenmal» deutscher Kriegstoter.*

### **1954**

*Auf einer Rundreise inspizierten Vertreter des Volksbunds die deutschen Soldatengräber in der Schweiz. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge existiert bis heute (2024) und betreut Kriegsgräber in Deutschland und weiteren Ländern.*

*Die Regierung des Kantons Graubünden sowie der Gemeinderat und der Stadtrat von Chur gedenken mit dieser Tafel der Opfer, welche die Kriege des 20. Jahrhunderts gefordert haben.*



Die Informationstafel auf einem Tafelträger mit Pultform neben dem Denkmal positioniert.



#### 4. Fazit

Der Stadtrat ist überzeugt, dass mit dem Anbringen der Gedenktafel die Hintergründe des Grabmals erläutert und damit der Gedenkstein in den historischen Kontext gesetzt wird. Gleichzeitig wird den Opfern des Nationalsozialismus und der Kriege des 20. Jahrhunderts gedacht. Eine umfassende Aufarbeitung der Geschichte des Nationalsozialismus und des Faschismus in Graubünden und damit auch in Chur wurde durch den Kanton initiiert. Deshalb sieht der Stadtrat keinen Anlass für eine weitere historische Aufarbeitung durch die Stadt.

Wir bitten Sie, sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen.

Chur, 12. März 2024

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Urs Marti

Der Stadtschreiber

Marco Michel

#### Aktenauflage

Bericht zum Auftrag Tino Schneider und Mitunterzeichnende betreffend Aufarbeitung der Geschichte des Gedenksteins für deutsche internierte Soldaten auf dem Friedhof Daleu vom 2. Mai 2023